

Wasser ist Leben

Enthüllung Trinkwasserbrunnen beim Vereinshaus Ruggell

VADUZ – Nachdem die Tage kürzer, die Dunkelheit früher eintritt, wurde die Enthüllung des Trinkwasserbrunnens beim Ruggeller Rathaus gestern zur Mittagszeit von Vorsteher Jakob Büchel in Anwesenheit offizieller Gäste vorgenommen.

• Theres Matt

Aus Glaukonitstein vom Ruggeller Steinbruch, einem monumentalen Brocken, schuf Bildhauer Eckhard Wollwaage einen eindrucklichen Brunnen. In den äusserst harten dunklen Ruggeller-Stein mit weissen Maserierungen und brauner Stelle meisselte er vorne das Ruggeller Wappen mit Jahrzahl 2003. Seitlich ist der Brunnen beschriftet mit «Wasser ist Leben». Obendrauf hat der Künstler eine Vogeltränke in den Stein gehauen. Der Trinkwasser-Hahnen befindet sich hinten – mit einer Ruhe-Ecke – umsäumt von Bäumen und Gebüsch.



FOTO PAUL TRUMMER

Gestern wurde vor dem Vereinshaus in Ruggell ein Trinkwasserbrunnen durch Vorsteher Jakob Büchel, Peter Biedermann, Robert Walch, Erich Hoop, Eckhard Wollwaage und Louis Öhri (v.l.n.r.) enthüllt.

1/2

VOLKS
BLATT

DONNERSTAG, 27. NOVEMBER 2003

Bedürfnisse abgeklärt

Jakob Büchel berichtete, dass der Brunnen – Stein und Wasser in Verbindung – im Zuge der Renovation des Vereinshauses errichtet wurde. Der mit Behinderten-gerechtem Ausbau beauftragte Architekt Leopold Senti schuf u.a. eine neue Eingangshalle mit Lift, eine langgezogene breite Pergola vor der grossen Wiese und gut zugängliche WC-

Anlagen. Der ehemalige Fussballplatz kann nun von der Bevölkerung als Spiel- und Festwiese, als Begegnungsort, genutzt werden, ist auch Ausgangspunkt für das Naherholungsgebiet. Ein grosser Parkplatz für Vereins-, Kiefer-Martis-Huus und Tennishalle wurde geschaffen.

Seinen besonderen Dank richtete der Vorsteher an die Sponsoren des Brunnens, Louis Oehri und Erich Hoop von der Firma LOPAG, die ihr 15-Jahrjubiläum feiert. Die Arbeit des Bildhauers, des Architekten und der Bauleiter Roman Biedermann und Peter Büchel wurde vom Vorsteher und den anwesen-

den Gemeinderäten gewürdigt. Jakob Büchel betonte: «Plätze sind Mittelpunkt einer Gemeinschaft, wo Menschen sich treffen, wo man sich austauscht und mitteilt. Kulturarbeit im Dorf ist unverzichtbar im Kampf gegen Oberflächlichkeit, Gleichgültigkeit und Mutlosigkeit.»

2/2

**VOLKS
BLATT**

DONNERSTAG, 27. NOVEMBER 2003